

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur



Dortmund | Bochum | Witten | Hattingen | Waltrop | Bocholt | Lage | Petershagen

Tour de LWL-Industriemuseum Acht Orte – Ein Raderlebnis

www.lwl-industriemuseum.de

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Liebe Besucherinnen und Besucher,

das Industriemuseum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe liegt geografisch in einer der interessantesten Radreiseregionen Europas. Durch Westfalen-Lippe ziehen sich eine Vielzahl von Radwegen, die die Besucher an Zeugnissen der Industriegeschichte vorbeiführen. Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir Sie zu einer Entdeckungsreise durch 200 Jahre Industriegeschichte einladen.

„Acht Orte – Ein Museum“ lautet das Motto unseres Hauses. Nur zusammengenommen zeigen die Standorte des Museums ein vollständiges Bild der faszinierenden Geschichte der Region. Auf gut 200 Kilometern führt die „Tour de LWL-Industriemuseum“ vorbei an allen acht Standorten des LWL-Industriemuseums.

Den Auftakt machen die fünf Ruhrgebietsstandorte des Industriemuseums – das Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop, die Zeche Nachtigall in Witten, die Zeche Zollern in Dortmund, die Zeche Hannover in Bochum und die Henrichshütte in Hattingen. Sie liegen nur 17 bis 32 Kilometer voneinander entfernt. Ein Rundkurs verbindet die einzelnen Standorte miteinander und macht auf ausgewählte Etappen-Highlights am Wegesrand aufmerksam. Die Etappen eignen sich ebenso für Tagesausflüge wie für mehrtägige Radtouren.



Sonnenuntergang am Kemnader See



Museumsdirektor Dirk Zache

Für die Standorte außerhalb des Ruhrgebiets – die Glashütte Gernheim, das Ziegeleimuseum Lage und das Textilmuseum Bocholt – stellt dieser kleine Reisebegleiter für Radfreunde spannende Rundtouren zwischen 22 und 35 km Länge vor, welche die Geschichte der Region und die Schönheit der Landschaft in den Mittelpunkt stellen.

Vom Hochofen in Hattingen bis zur Glashütte in Petershagen gibt es in unserem Museum für Radfreunde aus nah und fern viel zu entdecken.

Steigen Sie auf und radeln Sie mit uns auf der „Tour de LWL-Industriemuseum“!

Dirk Zache

Direktor des LWL-Industriemuseums

Etappe 1: Zeche Zollern – Zeche Nachtigall	6
Etappe 2: Zeche Nachtigall – Henrichshütte Hattingen	12
Etappe 3: Henrichshütte Hattingen – Zeche Hannover	18
Etappe 4: Zeche Hannover – Schiffshebewerk Henrichenburg	24
Etappe 5: Schiffshebewerk Henrichenburg – Zeche Zollern	30
Etappe 6: Textilmuseum Bocholt	38
Etappe 7: Ziegeleimuseum Lage	44
Etappe 8: Glashütte Gernheim	50
Tipps für Radfahrer	56
Legende	60

Tour de LWL-Industriemuseum: Ruhrgebietsetappen





LWL-Industriemuseum Zeche Zollern



Prunkvolle Backsteinfassaden und opulente Giebel mit Zinnenkranz und Ecktürmchen rund um den grünen Ehrenhof erinnern auf den ersten Blick eher an eine Adelsresidenz als an eine Schachtanlage, auf der Kohle gefördert wurde. Heute ist das „Schloss der Arbeit“ im Westen Dortmunds zweifelsohne eines der schönsten und eindrucksvollsten Zeugnisse der industriellen Vergangenheit. Zur Ikone wurde die Maschinenhalle mit ihrem eindrucksvollen Jugendstilportal. Doch die Repräsentationskultur des Steinkohlenbergbaus ist nur eine von vielen Facetten des Museums. Unsere Ausstellungen führen Sie auch in die Welt der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Sie erreichen uns:



Mit der Bahn: Dortmund-Bövinghausen Bf
(0,4 km bis zum Museum)

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

Grubenweg 5/ 44388 Dortmund

Telefon: 0231 6961 111

E-Mail: zeche-zollern@lwl.org

www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten: Di-So sowie an Feiertagen 10-18 Uhr

Letzter Einlass: 17:30 Uhr

Radfahrer Spezial: Themenführung

„Ein Schloss der Arbeit“

Die schlossartige Anlage der Zeche Zollern II/IV wurde zur vielbeachteten Musterzeche ihrer Zeit. Die Tagesbauten faszinieren durch Architektur, Originalmaschinen und Einrichtungen aus anderen Bergwerken. Der spannende 90-minütige Rundgang informiert über Betriebsgeschichte, Arbeitsabläufe und Ausbildung der Bergleute (Kosten 40 € plus Eintritt - telefonische Anmeldung erforderlich). Selbstverständlich können Sie in allen unseren Museen auch allein auf Entdeckertour gehen.

Außerdem bietet unser Museum für Radfahrer:

- Anbindung an die Radwanderwege R10 und R31 sowie an den Emscher Park Radweg Süd
- Kostenfreie öffentliche Führungen an Sonn- und Feiertagen (11:30 und 12:00 Uhr)
- Westfälische Spezialitäten und internationale Küche im Museumsrestaurant „Pferdestall“
- Picknicktische und Bänke für Selbstversorger
- Einen großen familienfreundlichen Spielplatz
- Zahlreiche Fahrradständer und Schließfächer für Gepäck, Fahrradgaragen gegen Gebühr
- Ein Erste-Hilfe-Set für Radfahrer bestehend aus Flickzeug, Luftpumpe und Schloss
- Karten, Radwanderführer und Souvenirs aus der Region in unserem Shop



Watt meinze? Quiz um Kohle und mehr



Radtour von der Zeche Zollern zur Zeche Nachtigall (ca. 17 km)

Zeche Zollern/ Naturschutzgebiet Dellwiger Bach/
Somborn/Bergerdenkmal auf dem Hohenstein/
Zeche Nachtigall



Zeche Zollern

Etappenverlauf

Die Zeche Zollern verlassen Sie durch Einbiegen Rha-
derweg linkerhand. Entlang des Emscher Park Rad-
weges (rotes Schild) durchqueren Sie ein waldreiches
Naturschutzgebiet, das zum **Wasserschloss Haus
Dellwig** führt. Ab Haus Dellwig folgen Sie dem Rad-
weg R31 in südlicher Richtung (blaues Schild). Der
Weg führt durch Lütgendortmund sowie Somborn.
Weiterhin dem R31 folgend führt die Strecke gerade-
wegs nach Witten. Jetzt folgen Sie der Beschilderung
Rundkurs Ruhrgebiet (grünes Schild). Diese führt
vorbei am **Villenensemble der Familie Lohmann**.
Nachdem Sie die Ruhr überquert haben, halten Sie
sich rechts und fahren entlang der Ruhrtalbahn zum
LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall. Haben Sie
ein bisschen mehr Zeit im Gepäck, dann wagen Sie
– bevor Sie in Witten die Ruhr überqueren – einen
kleinen Abstecher vom R31, indem Sie sich zum **Ber-
gerdenkmal auf dem Hohenstein** begeben. Von dort
haben Sie einen schönen Blick auf die nahe Industrie-
landschaft.

Etappen-Highlights

Haus Dellwig

Das Wasserschloss aus dem 13. Jahrhundert befindet
sich in der idyllischen Umgebung des Naturschutzge-
bietes Dellwiger Bach. Hier lohnt es sich, einmal vom



Rad abzusteigen, um
Augen und Ohren für
die Natur und ihre
Bewohner offen zu
halten. In einem Teil
des Wasserschlosses
ist heute das Heimat-
museum Lütgendort-
munds angesiedelt.

Villa Lohmann

Das Villenensemble kurz hinter dem Wittener Stadt-
zentrum zeugt von fast 200 Jahren Industriegeschich-
te. Zwischen 1839 und 1900 entstanden die Villen
der Unternehmer Loh-
mann und Berger, die
als Begründer der Edel-
stahlfabrik Lohmann die
Geschichte Wittens ent-
scheidend prägten. Hier
befindet sich heute das
Standesamt. Im Haus
Witten gegenüber lädt
ein beschauliches Café
mit Innenhof zum Ver-
weilen ein.



Und weiter geht's zum
LWL-Industriemuseum
Zeche Nachtigall ...

Etappe 1

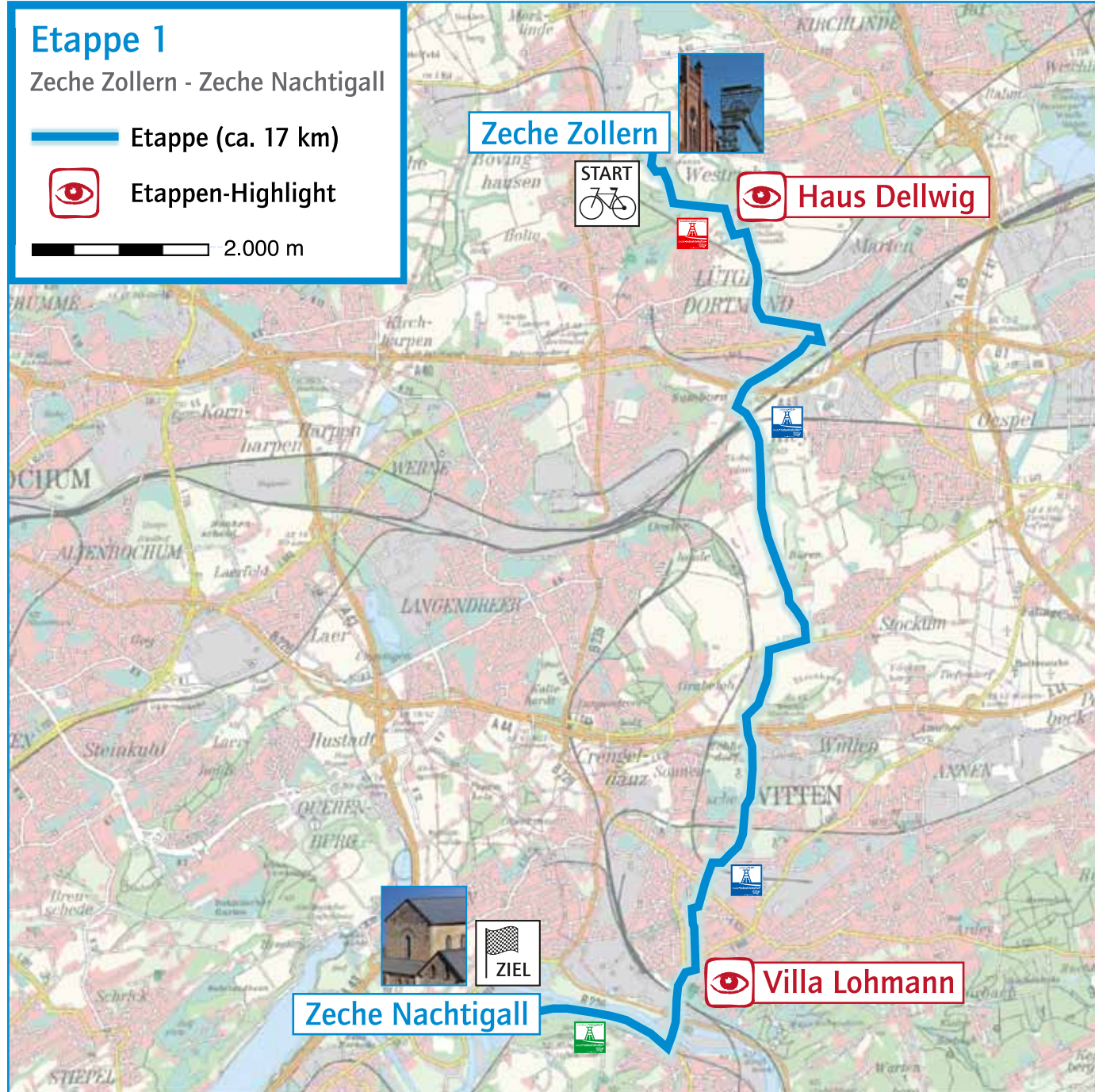
Zeche Zollern - Zeche Nachtigall

— Etappe (ca. 17 km)



Etappen-Highlight

2.000 m



Weitere Informationen und detailliertes Kartenmaterial:
Erlebnisführer Route der Industriekultur per Rad.

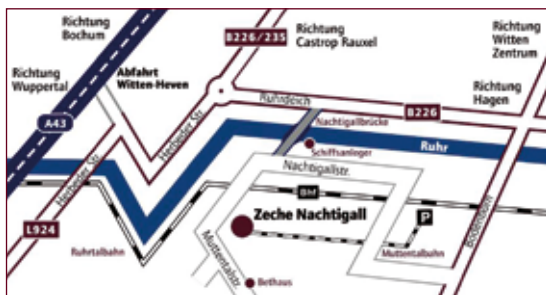


LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall



Vor fast 300 Jahren förderte man an den Hängen der Ruhr die ersten Brocken des schwarzen Goldes zu Tage. Auf der Zeche Nachtigall bringen wir Sie zurück in die Zeit, als man zum Kohlenabbau noch waagerechte Stollen in die Hänge trieb und später die ersten Schächte in die Tiefe grub. Ausgerüstet mit Helm und Grubenlampe gelangen Sie in unserem Besucherbergwerk durch niedrige Gänge zu einem echten Steinkohlenflöz und erleben die einzigartige Atmosphäre eines historischen Abbaubetriebes unter Tage. Über Tage begegnet Ihnen ein 35 Meter langes Segelschiff. An Bord wird die Geschichte des Schiffsbaus und der Kohlenschiffahrt auf der Ruhr wieder lebendig.

Sie erreichen uns:



Mit der Bahn: Witten Hbf (3,8 km bis zum Museum)

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

Nachtigallstraße 35/ 58452 Witten

Telefon: 02302 93664 10

E-Mail: zeche-nachtigall@lwl.org

www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten: Di-So sowie an Feiertagen 10-18 Uhr

Letzter Einlass: 17:30 Uhr

Radfahrer Spezial: Zechenführung

Wie sahen die Anfänge des Ruhrbergbaus aus? Was ist das Besondere an Kleinzechen? Wie arbeiteten die Ziegler rund um den Ringofen Dünkelberg? Diese und andere Fragen beantwortet eine spannende 90-minütige Führung über das Gelände und durch verschiedene Gebäude (Kosten 40 € für eine Gruppe plus Eintritt – telefonische Anmeldung erforderlich). Alternativ oder zusätzlich bietet sich eine der regelmäßig stattfindenden „Unter Tage-Führungen“ durch den Nachtigallstollen an (hier keine Anmeldung nötig).

Außerdem bietet unser Museum für Radfahrer:

- Anbindung an die Radwanderwege RuhrtalRadweg, EN 11, Rundkurs Ruhrgebiet
- Getränke, Kuchen und verschiedene Imbisse im „Kaffeehärtchen“ der Zeche Nachtigall
- Picknicktische und Bänke für Selbstversorger
- Einen spannenden Wasserspielplatz, auf dem kleine Radler Wasser stauen, Schleusen betreiben und Schiffchen fahren lassen können
- Ein Erste-Hilfe-Set für Radfahrer bestehend aus Flickzeug und Luftpumpe
- Karten und Radwanderführer aus der Region in unserem Shop



Erfrischung auf dem Wasserspielplatz

Radtour von der Zeche Nachtigall zur Henrichshütte Hattingen (ca. 18 km)

Zeche Nachtigall/ Burgruine Hardenstein/ Kemnader See/ Zeche Gibraltar/ Bochum Stiepel/ Altstadt Hattingen/ Henrichshütte Hattingen



Zeche Nachtigall

Etappenverlauf

Zunächst über den Bahnübergang und dann links in den RuhrtaRadweg (grünes Schild) Richtung **Ruine Hardenstein** einbiegen. Vor der Burgruine, die selbst einen Abstecher wert ist, setzt Sie eine Fähre über die Ruhr. Außerhalb der Fahrzeiten überqueren Sie die **Nachtigallbrücke**, um auf die andere Seite der Ruhr zu gelangen. Folgen Sie dem ausgezeichneten RuhrtaRadweg sowie dem Rundkurs Ruhrgebiet (grünes Schild) in Richtung Hattingen und passieren Sie entlang der Ruhr und des **Kemnader Sees** interessante Zeugnisse der Industriekultur: die **Schleuse Herbede** mit den dazugehörigen historischen Häusern, die **Brennerei Sonnenschein**, um 1800 gegründet und heute ein Getränkeladen, und die **Zeche Gibraltar**, ein ehemaliges Steinkohlenbergwerk und Gefängnis für politische Gegner des Nationalsozialismus. Wenn Sie Hattingen erreichen, überqueren Sie erneut die Ruhr. Hier folgen Sie den Schildern der Route der Industriekultur (braunes Schild) nach links in Richtung der **Henrichshütte Hattingen**. Alternativ fahren Sie

hinter der Brücke geradeaus. So erreichen Sie nach wenigen hundert Metern die **historische Altstadt Hattingens**.

Etappen-Highlights

Kemnader See

Der Kemnader See, ein 1979 fertiggestellter Stausee, ist heute eine Oase der Erholung im mittleren Ruhrta. Fußgänger und Radfahrer tummeln sich bei schönem Wetter auf den Wegen um den See. Cafés, Restaurants, Liegewiesen, Grillplätze und die Oberdecks zweier Ausflugschiffe laden zum Verweilen ein.



Hattinger Altstadt

Hattingen hat Historie. So wurde ein Reichshof namens Hatneghen erstmals im Jahr 990 urkundlich erwähnt, seit 1396 gilt der Ort als Stadt. Aufschwung und Industrialisierung standen maßgeblich im Zeichen der Henrichshütte. Die knapp 150 mittelalterlichen Fachwerkhäuser jedoch erzeugen eine ganz besondere Atmosphäre in den Gassen. Einen Malerwinkel, einen schiefen Turm und ein Bügeleisenhaus – all dies bietet die malerische Altstadt Hattingens. Finden Sie auf einem Zwischenstopp heraus, was sich dahinter verbirgt!



Und weiter geht's zum
**LWL-Industriemuseum
Henrichshütte Hattingen ...**



Etappe 2

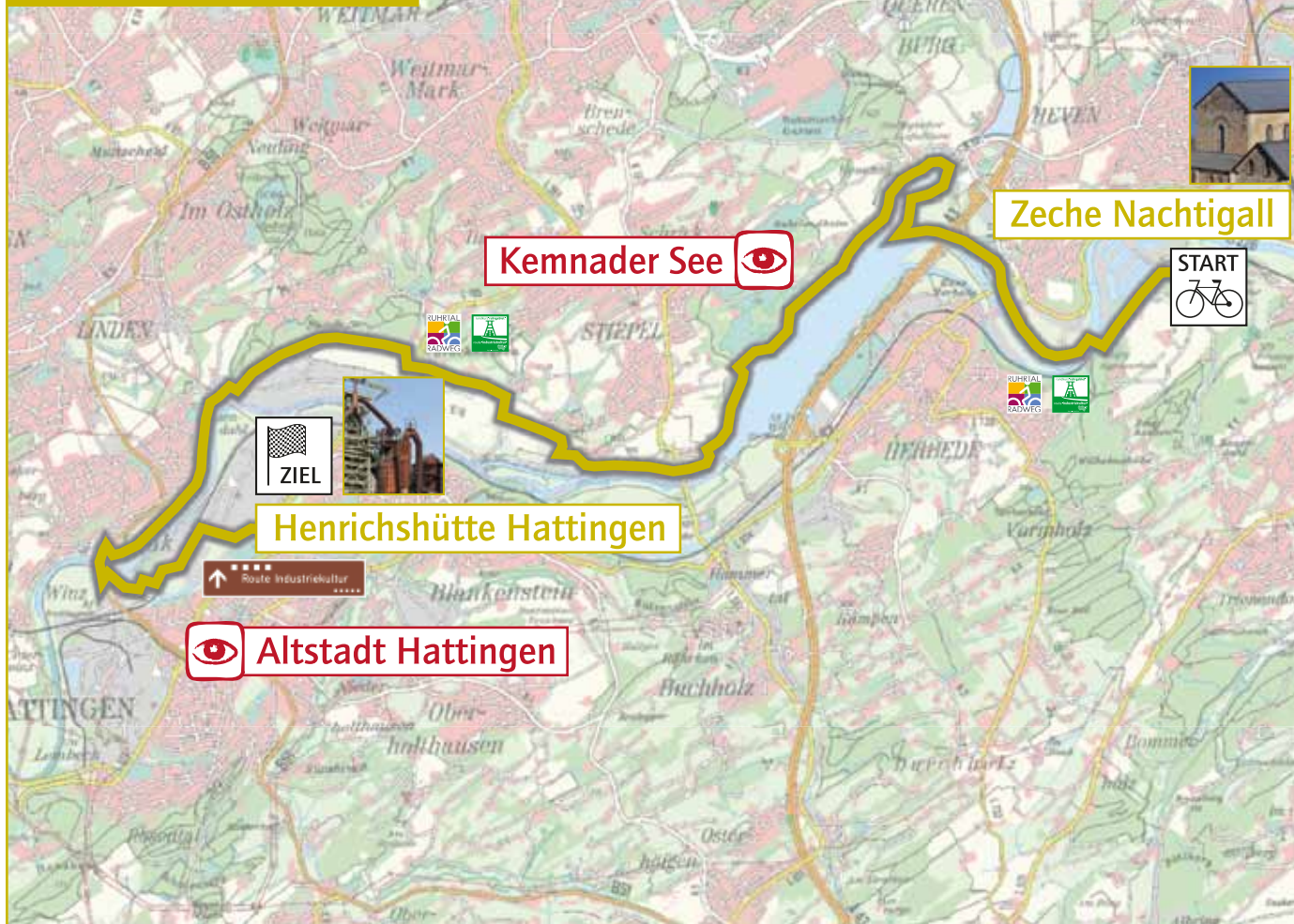
Zeche Nachtigall -
Henrichshütte Hattingen

 Etappe (ca. 18 km)



Etappen-Highlight

 2.000 m



Weitere Informationen und detailliertes Kartenmaterial:
Erlebnisführer Route der Industriekultur per Rad.



LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen



150 Jahre lang sprühten Funken, wenn die Hochöfen der Henrichshütte das flüssige Eisen ausspuckten. Heute machen wir an diesem einzigartigen Originalschauplatz für Sie die Geschichte von Eisen und Stahl lebendig.

10.000 Menschen arbeiteten auf dem riesigen Industrieareal. Sie produzierten Koks, Eisen und Stahl, gossen, walzten und schmiedeten das Metall. Gegen großen Widerstand wurde 1987 der letzte Hochofen in Hattingen ausgeblasen. Er ist heute der älteste noch erhaltene Hochofen im Revier. Ein gläserner Aufzug führt hinauf auf den 55 Meter hohen Riesen. Von oben genießen Sie den atemberaubenden Blick auf Geschichte und Gegenwart der Region.

Sie erreichen uns:



Mit der Bahn: Hattingen/ Ruhr (3,2 km bis zum Museum)

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

Werksstraße 31-33/ 45527 Hattingen

Telefon: 02324 9247 140

E-Mail: henrichshuette@lwl.org

www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten: Di-So sowie an Feiertagen 10-18 Uhr,

Fr 10-21:30 Uhr

Radfahrer Spezial: Kurzführung

„Sprinter-Tour“

Neben verschiedenen 90-minütigen Themenführungen über Eisen und Stahl, Hochofen und Industriebrache bieten wir auch eine 30-minütige Kurzführung für eilige Radler an (Kosten 35 € plus Eintritt – bitte mit Voranmeldung). Diese führt direkt ins Labor, in dem anhand von Hochofen- und Wanderhitzermodell die Vorgänge im Hochofen erläutert werden, und anschließend zum Hochofen, in dessen Gießhalle die Faszination flüssigen Roh Eisens deutlich wird.

Außerdem bietet unser Museum für Radfahrer:

- Anschluss an folgende Radwege: R12, die Radwanderstrecken 2 und 5 des Ennepe-Ruhr-Kreises, RuhrtalRadweg; in der Nähe zudem der überregionale Rundkurs Ruhrgebiet und die Kaiserroute
- Ohne Anmeldung: 1. Sonntag im Monat Eisenbahnfahrten (nur Eintritt), 3. Sonntag im Monat Schaugießerei (nur Eintritt)
- Eine reiche Auswahl an Speisen und Getränken in stylischer Atmosphäre im Museumsrestaurant „Henrichs“
- Erholungsmöglichkeiten im Biergarten „Gleis 1“
- Fahrradständer und Garderobe mit abschließbaren Fächern
- Ein Erste-Hilfe-Set für Radfahrer bestehend aus Flickzeug, Luftpumpe und Schloss
- Karten und Radwanderführer aus der Region in unserem Shop



Die Henrichshütte als Erlebnisort



Radtour von der Henrichshütte Hattingen zur Zeche Hannover (ca. 32 km)

Henrichshütte Hattingen/ Dahlhausen/ Oberdahlhausen/ Stalleicken/ Sevinghausen/ Wattenscheid/ Zeche Hannover



Start am Hochofen

Etappenverlauf

Von der Henrichshütte fahren Sie links die Werksstraße entlang und folgen der Beschilderung der Route der Industriekultur (braunes Schild). Vor der ersten Brücke über die Ruhr geht es nach rechts hinab zur **Birschel-Mühle**. Nach dem Besuch der Mühle begeben Sie sich auf den RuhrtalRadweg und den Rundkurs Ruhrgebiet (grünes Schild) zurück. Diesem folgen Sie in Richtung Essen bis Sie kurz vor der **Schleuse Dahlhausen** auf den Verbindungsweg R31 (blaues Schild) stoßen. Hier geht es nach rechts über die Ruhr und durch die Stadtteile **Dahlhausen** und **Sevinghausen**. In Bochum-**Wattenscheid** treffen Sie auf die Kray-Wanner-Bahn. Ab jetzt folgen Sie der Beschilderung des Emscher Park Radweges (rotes Schild) in Richtung **Jahrhunderthalle**. Wenn Sie auf die Erzbahntrasse treffen, folgen Sie weiterhin dem Emscher Park Radweg (rotes Schild) und biegen scharf rechts Richtung Zeche Hannover ab. Nach etwa 2 km hinter der

Erzbahnbrücke Nr. 4 verlassen Sie die Erzbahntrasse und folgen der Beschilderung Emscher Park Radweg (rotes Schild) nach links zur **Zeche Hannover**.

Etappen-Highlights

Birschel-Mühle

Am heutigen Wehr gab es bereits im Mittelalter eine Kornmühle, die bis 1815 betrieben wurde. 1861 nahm die Familie Birschel den Mahlbetrieb wieder auf und installierte eine Turbine. 1902 wurde das Gebäude abgerissen und durch einen Neubau im „Tudor“-Stil ersetzt. 1955 schloss die Mühle, die heute als Altenwohnanlage genutzt wird. Bänke und Grünpflanzen laden zu einer idyllischen Pause ein.



Erzbahntrasse

Ursprünglich war die Erzbahntrasse eine wichtige Eisenbahnstrecke. Sie verband den Hafen Grimberg mit den Hochöfen des Bochumer Vereins und des Schalker Vereins. Bereits 1912 wurde mit dem Bau begonnen. Insgesamt 15 Brücken repräsentieren eindrucksvoll die Brückenarchitektur der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Heute kann man hier entspannt auf grader Strecke durch die Industrienatur radeln.



Und weiter geht's zum LWL-Industriemuseum Zeche Hannover ...

Etappe 3

Henrichshütte Hattingen -
Zeche Hannover

 Etappe (ca. 32 km)



Etappen-Highlight

 2.000 m

Erzbahntrasse



Zeche Hannover



ZIEL



Henrichshütte Hattingen



START



Birschel-Mühle



Route Industriekultur



Weitere Informationen und detailliertes Kartenmaterial:
Erlebnisführer Route der Industriekultur per Rad.



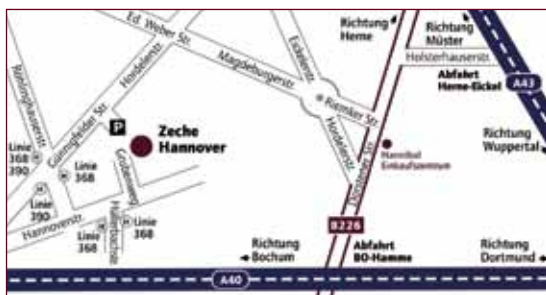
LWL-Industriemuseum Zeche Hannover



Wie eine mittelalterliche Burg ragt der Förderturm der Zeche Hannover in den Himmel des Bochumer Nordens. Schon die Zeitgenossen waren beeindruckt von der trutzigen Architektur. Die Atmosphäre harter Arbeit prägt das Innere des mächtigen Malakowturms. Hier fuhren die Bergleute in den 750 Metern tiefen Schacht ein, hier kam die Kohle aus der Tiefe zu Tage – bis die Zeche Hannover 1973 als letztes Bochumer Bergwerk schloss.

Prachtstück im Innern der Maschinenhalle ist die Dampffördermaschine aus dem Jahr 1893. Es ist das älteste Exemplar, das im Ruhrgebiet an einem Originalstandort erhalten blieb. Bei Schauvorführungen setzen wir für Sie diesen Dinosaurier der Technik in Bewegung.

Sie erreichen uns:



Mit der Bahn: Bochum Hbf (5,2 km bis zum Museum)

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover
Günigfelder Straße 251 / 44793 Bochum
Telefon: 0234 6100 874
E-Mail: zeche-hannover@lwl.org
Öffnungszeiten: April-Oktober,
Mi-Sa 14-18 Uhr, So- und Feiertage 11-18 Uhr
Eintritt frei

Radfahrer Spezial: Erlebnisführung durch die Zeche Hannover

Was hat eine Zeche mit Fahrstuhltechnik zu tun? Warum gibt es heute im Ruhrgebiet Hügel, wo sich früher flaches Land erstreckte? Die Besucher erhalten während der 90-minütigen Führung einen Einblick in die wechselhafte Geschichte der Zeche in Bochum-Hordel. Beim Gang auf den Malakowturm und bei der Schauvorführung der Fördermaschine können die Besucher die technischen Innovationen der damaligen Zeit hautnah erleben und sehen, wie wichtig die damaligen Entwicklungen für unseren heutigen Lebensalltag sind (Kosten 40 € – Anmeldung erforderlich). Für angemeldete Gruppen ist unser Museum außerhalb der Öffnungszeiten geöffnet.

Außerdem bietet unser Museum für Radfahrer:

- Anbindung an den Emscher Park Radweg und den Radwanderweg R27
- Kostenlose Führungen durch das Denkmal an Sonn- und Feiertagen um 12 und 15 Uhr
- Die Möglichkeit, die Fahrräder mit aufs Museumsgelände zu nehmen
- Erfrischungen im Biergarten „Zeche Hannover“
- Picknickmöglichkeiten für Selbstversorger
- Als Attraktion für junge Besucher das Kinderbergwerk „Zeche Knirps“ – hier können Mädchen und Jungen spielerisch den Betriebsablauf in einem Bergwerk kennen lernen
- Freies Spielen: April-Oktober Sa 14-18 Uhr und So 11-18 Uhr



Eine Schicht auf dem Kinderbergwerk Zeche Knirps



Radtour von der Zeche Hannover zum Schiffshebewerk Henrichenburg (ca. 30 km)

Zeche Hannover/ Erzbahntrasse/ Zeche Unser Fritz/
Hafen Wanne-West/ Umspannwerk Recklinghausen/
Schleuse Herne Ost/ Schiffshebewerk Henrichenburg



Zeche Hannover

Etappenverlauf

Folgen Sie zunächst der Beschilderung Emscher Park Radweg (rotes Schild) zurück zur Erzbahntrasse (blaues Schild). Wo früher Erz transportiert wurde, radeln Sie nun auf ebener Strecke über insgesamt 15 Brücken bis zum **Rhein-Herne-Kanal**. Wenn Sie den **Hafen Grimberg** erreichen, folgen Sie wieder der Beschilderung Emscher Park Radweg (rotes Schild). Nun durchqueren Sie den **Landschaftspark Emscherbruch** bis zur **Halde Hoppenbruch**. Auf dem Plateau der Halde erwartet die Besucher der „**Skulpturengarten Windkraft**“ und ein faszinierender Rundblick über das zentrale Ruhrgebiet. Weiter geht's entlang des Rhein-Herne-Kanals zum **Umspannwerk Recklinghausen**, in dessen Museum man einiges über die Entwicklung der Energieerzeugung erfahren kann. Der beschauliche Radweg am Rhein-Herne-Kanal führt entlang der **Schleusen Herne-West** und **Herne-Ost**. Während von Herne-West nur noch die Außenkammern der

Schleusenmauern erhalten sind, ist Herne-Ost nach Modernisierungsarbeiten auch heute noch in Betrieb. Nach dieser Einstimmung auf das Thema erreichen Sie nach wenigen Kilometern das **LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg**.

Etappen-Highlights

Emscherbruch

Der Landschaftspark Emscherbruch ist ein 750 ha großes Gebiet zwischen Gelsenkirchen, Herten und Recklinghausen. Es handelt sich um ein ruhrtypisches Senkungsgebiet, das heute mit malerischen Auwäldern, vielfältiger Tierwelt und weitläufigen Wegen aufwartet und als Naherholungsgebiet genutzt wird. Gönnen Sie sich eine Pause in der malerischen Kulisse dieses Naturschutzgebietes.



Halde Hoppenbruch

Nach einem kurzen Anstieg bietet Ihnen Halde Hoppenbruch einen weitreichenden Rundblick über das zentrale Ruhrgebiet. Auf dem Plateau der Halde informiert der „**Skulpturengarten Windkraft**“ über das Thema Windenergie, bevor der Weg die Halde hinab führt, zurück zum Rhein-Herne-Kanal.



Und weiter geht's zum
**LWL-Industriemuseum
Schiffshebewerk
Henrichenburg ...**



Etappe 4

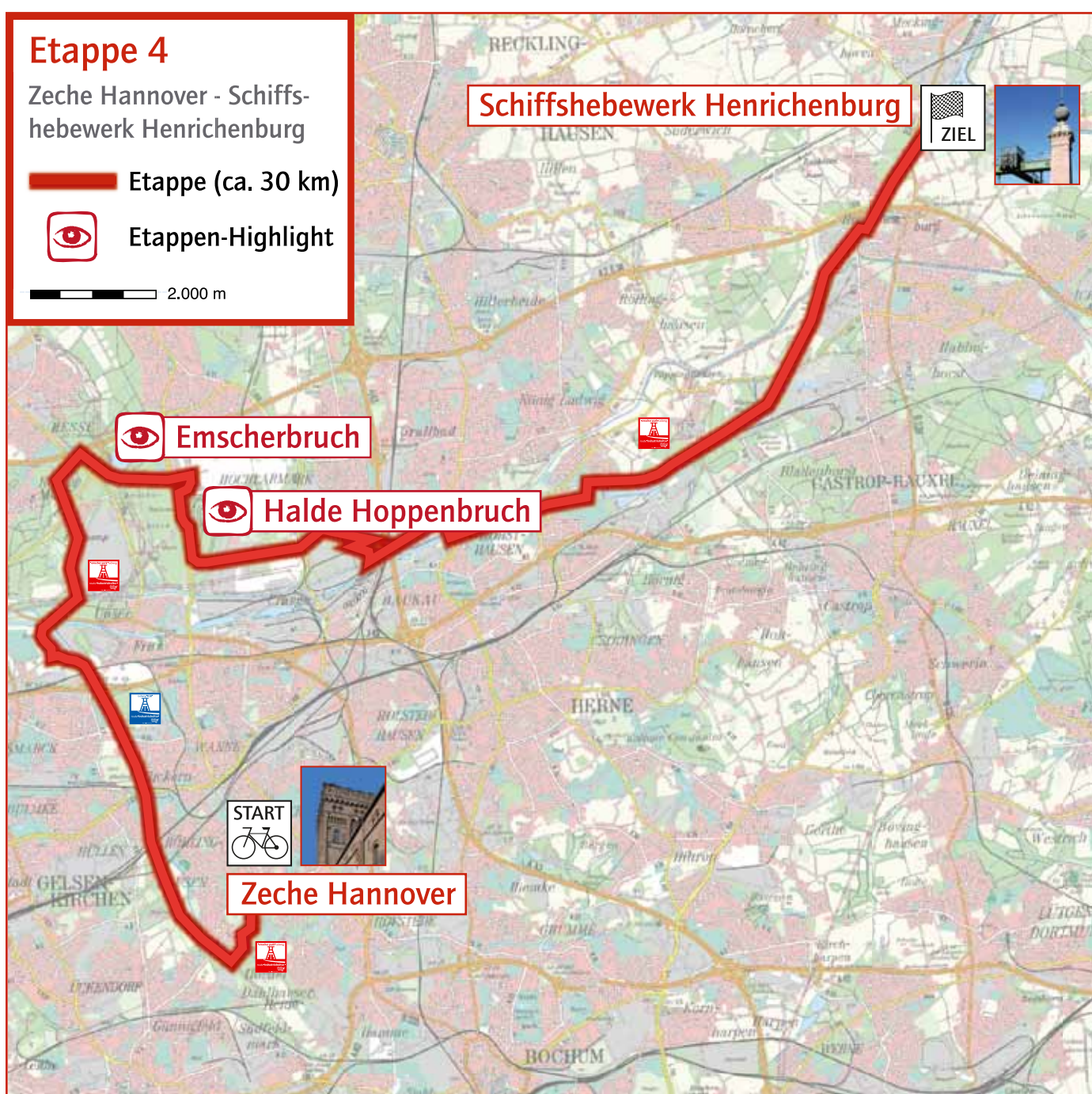
Zeche Hannover - Schiffshebewerk Henrichenburg

 Etappe (ca. 30 km)



Etappen-Highlight

 2.000 m



Emscherbruch



Halde Hoppenbruch



Zeche Hannover



Weitere Informationen und detailliertes Kartenmaterial:
Erlebnisführer Route der Industriekultur per Rad.



LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg



Die Menge jubelte, als Kaiser Wilhelm II. am 11. August 1899 das „als Wunderwerk der Technik“ geltende Schiffshebewerk Henrichenburg einweihte. Noch heute sind die Besucher begeistert von dem größten Bauwerk am Dortmund-Ems-Kanal. Der gigantische Aufzug liegt seit über 40 Jahren still. In unserem Museum wird jedoch die Geschichte des Hebewerks und der Menschen am Kanal wieder lebendig. Einzigartig ist unsere Sammlung historischer Schiffe, die im Vorhafen des Hebewerks liegen. An Bord erfahren Sie zum Beispiel, wie eine typische Binnenschifferfamilie vor 50 Jahren gearbeitet und gelebt hat. Mehrmals am Tag legt der Ausflugsdampfer „Henrichenburg“ vom Museumskai ab. Steigen Sie ein!

Sie erreichen uns:



Mit der Bahn: Castrop-Rauxel Hbf (5,6 km bis zum Museum)

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg
Am Hebewerk 2/ 45731 Waltrup
Telefon: 02363 9707 0
E-Mail: schiffshebewerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de
Öffnungszeiten: Di-So, sowie an Feiertagen 10-18 Uhr
Letzter Einlass 17:30 Uhr

Radfahrer Spezial: Themenführung „Ein Fahrstuhl für Schiffe“

Wie funktioniert ein Schiffshebewerk? Wie entsteht ein Kanal, welche Arbeitskräfte sind daran beteiligt? Wie hat eine Binnenschifferfamilie an Bord eines Motorgüterschiffes gelebt und gearbeitet? Wir begeben uns in den Laderaum des Motorgüterschiffes „Franz-Christian“. Eine abwechslungsreiche 90-minütige Führung mit viel handlungsorientierten Anteilen, mit viel Bewegung und mit vielen Gesprächen wartet auf die Teilnehmer (Kosten 40 € plus Eintritt – telefonische Anmeldung erforderlich).

Außerdem bietet unser Museum für Radfahrer:

- Anschluss an den Dortmund-Ems-Kanal-Radwanderweg (DEK) und die Route der Industriekultur
- Geführte Radtouren zu industriegeschichtlichen Themen, die Termine finden Sie in unserem Veranstaltungskalender oder im Internet (Kosten 8-10 € – Anmeldung erforderlich)
- Kostenlose Führungen durch das Museum an Sonn- und Feiertagen, jeweils um 11 Uhr
- Getränke und verschiedene Imbisse im Gastrobus des Museums
- Picknickmöglichkeiten für Selbstversorger
- Ein Erste-Hilfe-Set für Radfahrer bestehend aus Flickzeug, Luftpumpe und Schloss
- Karten und Radwanderführer aus der Region in unserem Shop



Schiffsjungen in Aktion



Radtour vom Schiffshebewerk zur Zeche Zollern (ca. 17 km)

Schiffshebewerk Henrichenburg/ Schleusenpark Waltrop/
Castrop-Rauxel/ Hammerkopfturm Erin 2/ Haus Gold-
schmieding/ Dortmund-Bövinghausen/ Zeche Zollern



Nach der Museumsbesichtigung geht's rauf aufs Rad

Etappenverlauf

Am Schiffshebewerk folgen Sie dem Emscher Park Radweg (rotes Schild) links in Richtung Zeche Waltrop/ Schleusenpark. Auf ebener Strecke radeln Sie entlang des **Dortmund-Ems-Kanals** und durch die grüne Landschaft der **Ickerschen Heide**. Wenn der Emscher Park Radweg links abbiegt, wechseln Sie auf den R31 (blaues Schild) und fahren weiter geradeaus. Die Strecke führt vorbei am **Deininghauser Bach**, einem der größten Renaturierungsgebiete der Region, bis nach Castrop-Rauxel. Hier passieren Sie die Förderanlage der stillgelegten **Zeche Erin** mit dem besonders sehenswerten **Hammerkopfturm**. Nur wenige Meter bergab treffen Sie auf das **Haus Goldschmieding** mit seiner schönen Parklandschaft. Die Geschichte dieses Hauses reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Auch der Gründer der Zeche Erin, William Thomas Mulvany, wohnte darin. Wenn Sie dem Haus Goldschmieding den Rücken gekehrt haben, folgen Sie weiter dem R31 und schon bald sehen Sie in der Ferne eines der Fördergerüste der **Zeche Zollern**. Das Ziel ist nah!

Etappen-Highlights

Schleusenpark Waltrop

Zu Beginn lohnt ein Abstecher in den Schleusenpark Waltrop, hier geben die dicht beieinander liegen-



den Bauwerke einen Einblick in 100 Jahre Schleusen- bzw. Hebewerksgeschichte. Das abgebildete Schiffshebewerk von 1962 wurde 2005 vorläufig außer Dienst gestellt. Weltweit sind nur noch drei Hebewerke mit Schwimmertechnik erhalten, zwei davon in Waltrop.

Hammerkopfturm

Der Förderturm der Zeche Erin wurde 1918-21 im Castrop-Rauxeler Stadtteil Schwerin errichtet. Er ist einer der im Ruhrgebiet seltenen Hammerkopftürme und heute der älteste erhaltene Westfalens. Der Park um das Gelände herum erinnert in seiner Gestaltung mit einem keltischen Baumkreis an den Gründer des Bergwerks, den Iren William Thomas Mulvany. Hier lohnt es, im Schatten der Bäume auszuruhen.



Und weiter geht's zum
LWL-Industriemuseum
Zeche Zollern ...

Etappe 5

Schiffshebewerk Henrichenburg - Zeche Zollern

 Etappe (ca. 17 km)



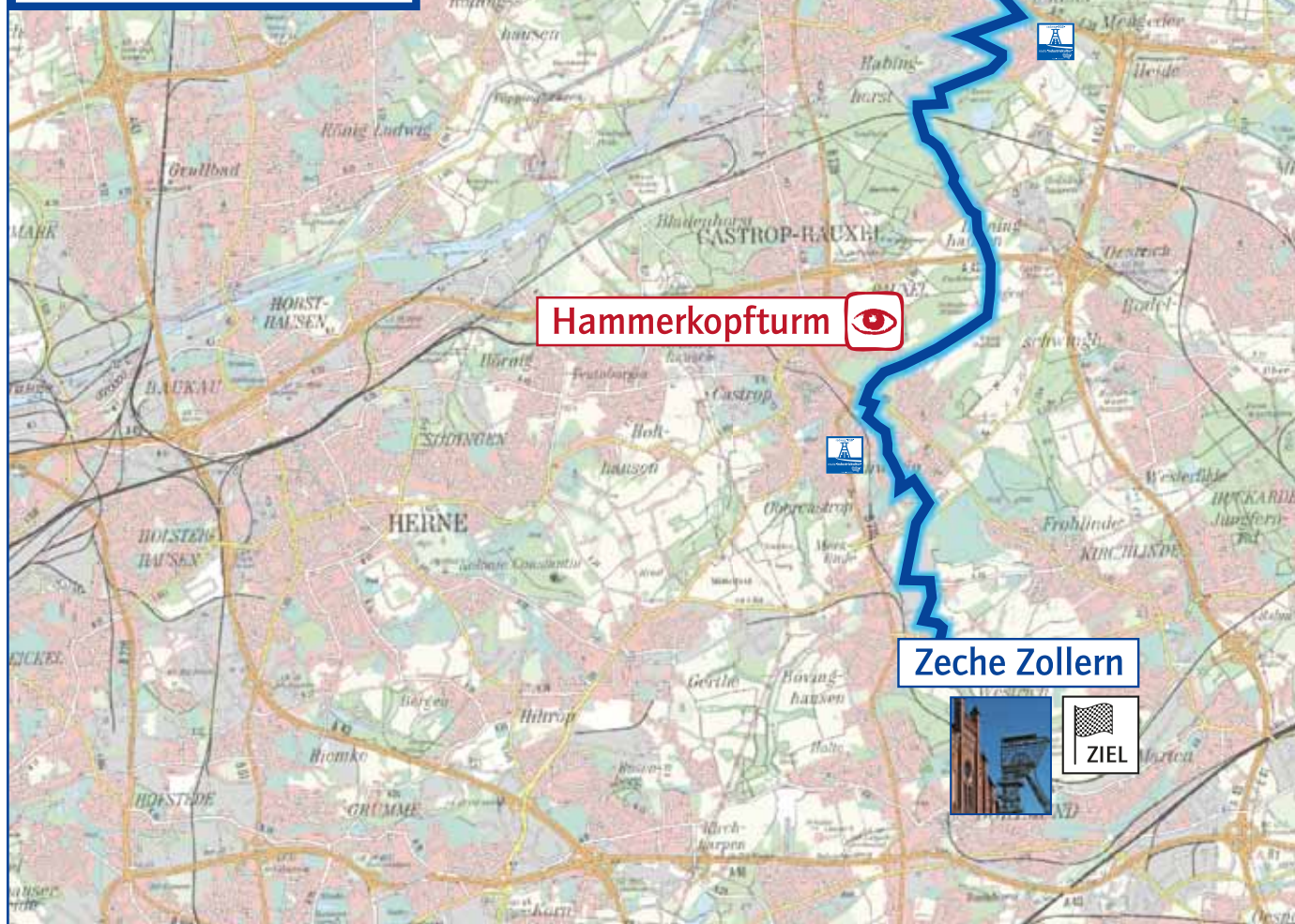
Etappen-Highlight

 2.000 m

Schiffshebewerk Henrichenburg



Schleusenpark



Hammerkopfturm



Zeche Zollern



Weitere Informationen und detailliertes Kartenmaterial:
Erlebnisführer Route der Industriekultur per Rad.

Das Ruhrgebiet mit dem Rad oder Wanderschuh zu erleben ist eine spannende Sache. Bei solchen Touren ist es ratsam, von einem ortskundig Gästeführer begleitet zu werden, der die tollen Wege kennt. Die Gästeführer von simply out tours sind professionelle Begleiter, die die Tour zu einem Erlebnis werden lassen: unterhaltsam, informativ und kurzweilig. Das umfangreiche Wissen über das Ruhrgebiet und die zu besuchenden Highlights werden Sie überzeugen. Egal ob Sie einen Begleiter für Ihre Bustour oder eine Tageswanderung benötigen, bei simply out tours finden Sie einen kompetenten und serviceorientierten Partner. Auch Sportarten wie Mountainbiken, Sight-Jogging und Klettern werden neben den Radtouren und Wanderungen angeboten. Alle Touren in diesem Programm werden auch von simply out Gästeführern auf Anfrage begleitet. Auch individuelle Touren zum Wunschtermin sind möglich. Buchen Sie einen Gästeführer. Für eine Stunde oder einen Tag – Sie werden begeistert sein!
komm&guck das Ruhrgebiet



Ihre Vorteile einer geführten Tour:

- Beratung schon bei der Planung
- Exklusivbetreuung für Gruppen
- individuelle Vorstellungen und Wunschtermine werden berücksichtigt
- ortskundige Gästeführer finden auch bei Streckensperrungen einen tollen Weg
- Führungen und Hintergrundinformationen sind inklusive
- InsiderTipps für Ihren weiteren Aufenthalt
- Anekdotchen von einheimischen Gästeführern bereichern eine Tour ungemein
- Genuss tour für alle Teilnehmer, denn der Gästeführer organisiert alles
- Leihräder organisieren wir für Sie
- simply out ist Ihr Service-Partner vor Ort

Kontakt:



simply out tours - outdoor Sport im Ruhrgebiet
Dahlhauser Str. 103 | 45279 Essen
tel. +49 (0) 201 564 1004
mobil + 49 (0) 177 47 57 435
info@simply-out-tours.de | www.simply-out-tours.de
komm&guck das Ruhrgebiet! – Du wirst begeistert sein!



Die Route der Industriekultur per Rad

Industriekultur erfahren und entdecken

Im wahrsten Sinne „erfahrbar“ Geschichte bietet die „Route der Industriekultur per Rad“ im Ruhrgebiet. Auf einem ca. 700 Kilometer langen Wegenetz verbindet sie Relikte der Industriegeschichte miteinander und führt den Radreisenden durch eine der facettenreichsten radtouristischen Regionen Deutschlands. Zahlreiche industriekulturelle Highlights, denkmalgeschützte Siedlungen und spektakuläre Panoramen liegen unmittelbar am Weg. Der reizvolle Mix aus „lebendigen“ Industriedenkmälern und industrieller Kulturlandschaft macht eine Radreise durch die „Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010“ zu einem außergewöhnlichen Raderlebnis.

Große Teile des Wegenetzes verlaufen auf ehemaligen Bahntrassen, attraktiven Ufer- und Waldwegen oder verkehrsarmen Straßen. Es ist im Rahmen der rot-weißen Beschilderung des Radverkehrsnetzes NRW mit einheitlichen Routenlogos beschildert, farblich unterschieden nach den Hauptwegen „Emscher Park Radweg“ (rot) und „Rundkurs Ruhrgebiet“ (grün) sowie wichtigen Verbindungswegen (blau).



Der „RuhrtalRadweg“ verläuft zwischen Duisburg und Schwerte identisch mit dem „Rundkurs Ruhrgebiet“ und setzt sich östlich von Schwerte über Fröndenberg ruhraufwärts fort. Er stellt somit den direkten Anschluss der „Route der Industriekultur per Rad“ an das Hochsauerland bis nach Winterberg her.

Erlebnisführer „Route der Industriekultur per Rad“

Erhältlich beim Regionalverband Ruhr

Fon +49 (0) 02 01 | 20 69-275 oder im Buchhandel.

ISBN 978-3-932 165-91-7 | 14,90 €

Weitere Informationen: www.route-industriekultur.de



Regionalverband Ruhr

@metropolruhr



LWL-Industriemuseum Textilmuseum Bocholt



Es riecht nach Öl und Arbeit, und die Webstühle rattern laut – was Sie heute bei einem Besuch in unserem Textilmuseum erleben, war für tausende Männer und Frauen vor 100 Jahren Alltag. Wie der Takt der Maschinen ihre Arbeit diktierte, zeigen wir Ihnen in unserer Museumsfabrik. Unsere Mitarbeiter produzieren hier täglich Stoffe für Handtücher und Tischdecken unserer historischen Kollektion.

Abseits der lärmenden Fabrik lernen Sie in einem komplett eingerichteten Arbeiterhaus inklusive Garten zugleich den kargen Lebensalltag der Familien kennen.

Ab September 2011 sind wir um eine Attraktion reicher: Dann eröffnet der LWL die Spinnerei als zweiten Teil des Museums.

Sie erreichen uns:



Mit der Bahn: Bocholt Bf (1,1 km zum Museum)

LWL-Industriemuseum Textilmuseum in Bocholt

Uhlandstraße 50/ 46397 Bocholt

Telefon: 02871 21611 0

E-Mail: textilmuseum@lwl.org

www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten: Di-So sowie an Feiertagen 10-18 Uhr

Letzter Einlass: 17:30 Uhr

Radfahrer Spezial: Themenführung

„Vom Garn zum Grubentuch“

Der nur einstündige Rundgang durch die Museumsfabrik um 1900 bietet einen Überblick über die wichtigsten Verarbeitungsschritte vom Baumwollgarn bis zum fertigen Produkt. An den historischen Maschinen werden die Arbeitsabläufe demonstriert und die Tätigkeiten von Textilarbeiterinnen und Textilarbeitern erläutert. Unvergesslich bleibt der Lärm der Webstühle. Auch die gewaltige Dampfmaschine von 1917, die alle anderen Maschinen antreibt, wird in Betrieb vorgestellt (Kosten 35 € plus Eintritt – telefonische Anmeldung erforderlich).

Außerdem bietet unser Museum für Radfahrer:

- Anbindung an folgende Radwege: 100-Schlösser-Route, agri-cultura und Aa-Radweg
- Geführte Radtouren zu industriegehistorischen Themen, die Termine finden Sie in unserem Veranstaltungskalender oder im Internet (Kosten 3-10 € – Anmeldung erforderlich)
- Kostenfreie öffentliche Führungen an Sonntagen um 15 Uhr
- Eine reiche Auswahl an Speisen und Getränken in gemütlicher Atmosphäre im Museumsrestaurant „Schiffchen“
- Picknickmöglichkeiten für Selbstversorger
- Ein Erste-Hilfe-Set für Radfahrer bestehend aus Flickzeug und Luftpumpe
- Karten und Radwanderführer aus der Region in unserem Shop



Historische Maschine in Betrieb



Radtour um das Textilmuseum Bocholt (ca. 22 km)

Textilmuseum Bocholt/ Rhede/ Seinen/ Schloss Diepenbrock/ Textilmuseum Bocholt



Vorbereitungen zum Etappenstart am Textilmuseum

Etappenverlauf

Die Strecke beginnt am Textilmuseum mit dem links Einbiegen in die Umlandstraße, ab hier folgen Sie der Themenroute „100 Schlösser Route“. Sie fahren links in die Gustav-Heinemann-Promenade entlang des schönen **Aasees** und befahren weiter die „100 Schlösser Route“. Ab der Wibbelstraße achten Sie auf die Streckenführung des agrar-touristischen Euregio-Projektes „agri-cultura“, die sie nach kurzer Zeit ins **Zentrum von Rhede** führen wird. Rhede verlassen Sie wieder, indem Sie an der **Gundulakirche** rechts in die Burloer Straße einbiegen und ab hier erneut der „100 Schlösser Route“ folgen. Vom Bocholter Diek biegen Sie ab in Im Kretier – hier befinden Sie sich erneut auf dem „agri-cultura“-Streckennetz. Schließlich erreichen Sie die gewundene Schlossallee, die zum idyllischen **Schloss Diepenbrock** führt. Der Weg zurück nach Bocholt führt wieder über die Schlossallee und Awater bis zur Vardingholter Straße. Folgen Sie den Schildern der „agri-cultura“ und Sie gelangen auf die Hohe Straße. Von dort aus sind es nur noch etwa 100 m zurück zum **Textilmuseum**.

Etappen-Highlights

Rhede

Rhede ist eine sympathische Kleinstadt im südwestlichen Teil des Landkreises Borken, die bereits an die niederländische Provinz Gelderland angrenzt. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit für die Stadt, die ebenso wie Bocholt von der Textilindustrie geprägt wurde. Wenn Sie Glück haben, begegnen Sie beim Schlendern rund um die Gundulakirche dem berühmten „Rheder Pärchen“, Hedwig und Hermann, wenn es münsterländische Spezialitäten verteilt.



Schloss Diepenbrock

Vor den Toren Bocholts, im Stadtteil Barlo, und nahe der niederländischen Grenze liegt Schloss Diepenbrock. Das mehr als 500 Jahre alte Wasserschloss mit seinen mächtigen Rundtürmen begrüßt Gäste aus fern und nah in seinem Hotel-Restaurant. Die Natur lädt ihrerseits ein in einen weitläufigen Park, der das Schloss umgibt. Darin fügen sich neue Gartenarchitektur und alter Baumbestand zu einem harmonischen Bild zusammen. Erholung pur!



**Und schließlich begrüßt Sie wieder das
LWL-Industriemuseum Textilmuseum Bocholt ...**



Haspeln einer historischen Spulmaschine

Etappe 6

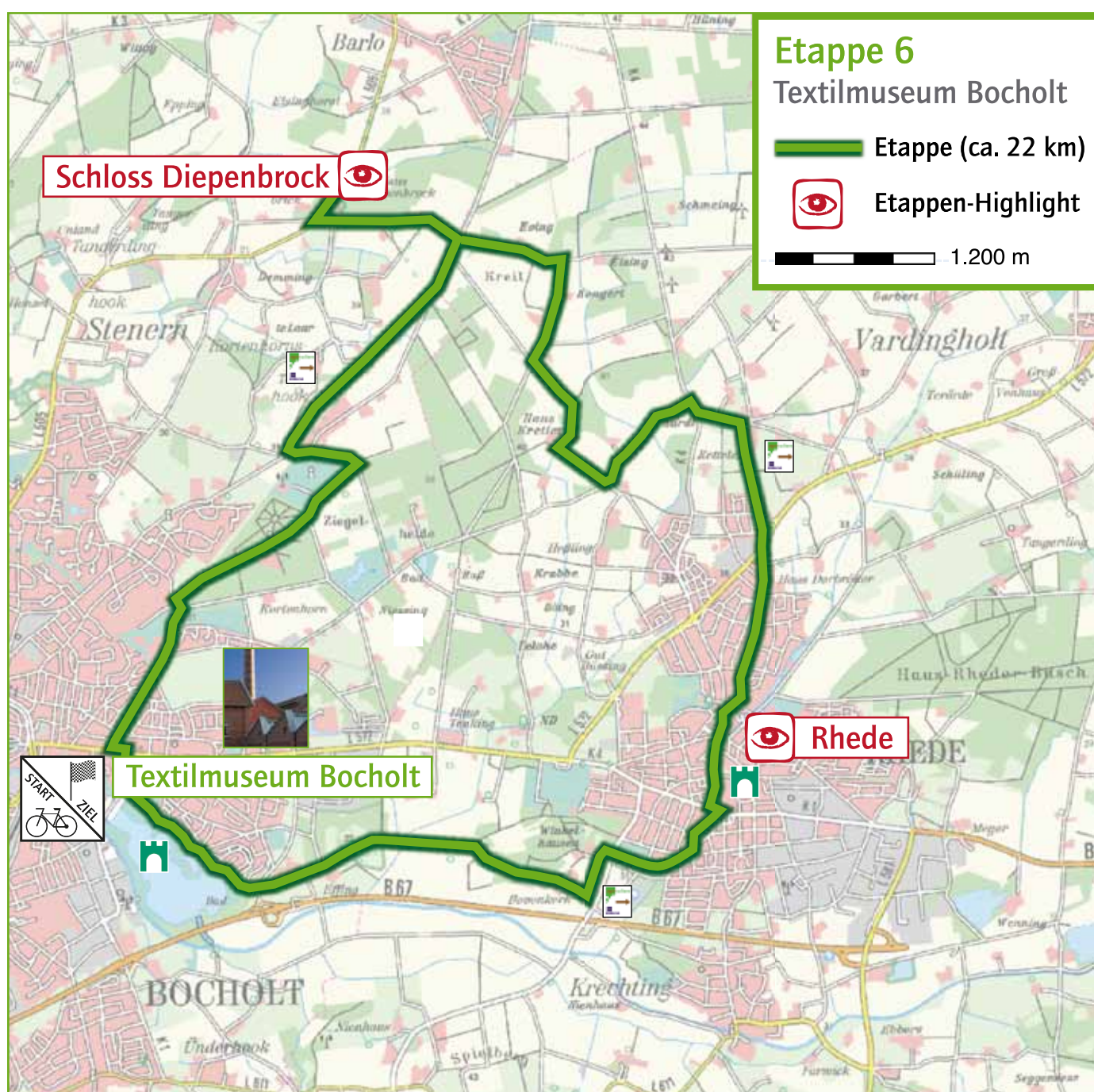
Textilmuseum Bocholt

 Etappe (ca. 22 km)



Etappen-Highlight

 1.200 m



Schloss Diepenbrock



Textilmuseum Bocholt



Rhede



Weitere Informationen und detailliertes Kartenmaterial:
Bikeline Radtoubenbuch. 100 Schlösser im Münsterland.
Erlebniskarte agri-cultura mit umfangreichem Begleitheft.



LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage



Eine komplett erhaltene historische Fabrik und ihr Inventar aus dem frühen 20. Jahrhundert bilden den Kern des Industriemuseums. Anfangs wurden die Ziegel in Lage noch mit der Hand hergestellt, ab 1922 produzierten Maschinen die typischen roten Backsteine aus Lehm. Besucher können auf Rundwegen die Handstrich- und die 1979 stillgelegte Maschinenziegelei erkunden. An Aktionstagen sind die historischen Anlagen in Betrieb. Die Ausstellung im Museumsneubau informiert über die Geschichte des Ziegels und seine Herstellung sowie über die lippischen Wanderziegler. In einem historischen Kotten erfahren Gäste, wie die Zieglerfrauen den Alltag meisterten, wenn ihre Männer in der Fremde arbeiteten.

Sie erreichen uns:



Mit der Bahn: Sylbach Bf (0,8 km bis zum Museum)

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum in Lage

Spiekernheide 77 / 32791 Lage

Telefon: 05232 9490 0

E-Mail: ziegelei-lage@lwl.org

www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten: Di-So sowie an Feiertagen 10-18 Uhr

Letzter Einlass: 17:30 Uhr

Radfahrer Spezial: Themenführung

„Die Geschichte der lippischen Wanderziegler“

Was machten die Frauen, während die Männer auf Wanderschaft waren? Wie waren die Ziegler in den Monaten der Wanderschaft untergebracht? Wie gestaltete sich das Familienleben in den Wintermonaten, wenn die Männer nach Hause zurückkehrten? Dies und mehr zum Leben der lippischen Wanderziegler in der Fremde und ihrer Familien in der Heimat erfährt man bei der 90-minütigen Themenführung durch die Außenanlagen des Museums (Kosten 40 € plus Eintritt – telefonische Anmeldung erforderlich). Es besteht die Möglichkeit, diese Führung als spezielle Kurzführung für Radfahrer zu buchen.

Außerdem bietet unser Museum für Radfahrer:

- Anbindung an folgende Radwege: Ziegel Route, BahnRadRoute Weser-Lippe und Fürstenroute
- Kostenlose Führungen an Sonn- und Feiertagen um 11 Uhr (Historische Feldbahn jeweils am 1. Sonntag eines Monats in Betrieb)
- Regionale Köstlichkeiten und vieles mehr im beliebten Museumscafé und Bistro „Tichlerstoben“, dessen Sonnenterrasse zum Verweilen einlädt
- Picknickmöglichkeiten für Selbstversorger
- Zahlreiche Fahrradständer vor dem Museum und Schließfächer für Gepäck im Foyer
- Ein Erste-Hilfe-Set für Radfahrer bestehend aus Flickzeug, Luftpumpe und Schloss
- Karten, Radwanderführer und Souvenirs aus der Region im Museumsshop



Kleine Besucher bei der Ziegelherstellung



Radtour um das Ziegeleimuseum Lage (ca. 24 km)

Ziegeleimuseum Lage/ Lieme/ Salzhof/ Umweltzentrum Heerser Mühle/ Begabad



Fahrradständer vor dem Eimerkettenbagger

Etappenverlauf

Folgen Sie der Beschilderung Ziegelroute. Zunächst fahren Sie in Richtung der alten **Zieglerstadt Lieme**, wo auch heute noch alte Fachwerkhäuser an die Hochzeit der Wanderziegler erinnern. Weiter geht es nach **Bad Salzuflen**. Hier kann man vieles über die Salzgewinnung im Mittelalter erfahren. Die Route führt vorbei am Salzhof, der Keimzelle des Salzhandels, wo das Salz gesiedet wurde.

Hinter Bad Salzuflen fahren Sie durch die schöne Landschaft der **Hoffmanschen Wiese** und das **Begabad** lädt zu einer Abkühlung unter freiem Himmel ein. Kurz darauf fahren Sie an der **Heerser Mühle** vorbei. Früher wurde hier Getreide gemahlen. Heute hat ein Umweltzentrum hier seinen Sitz. Verschlungene Pfade führen durch eine atemberaubende Landschaft zurück zum **Ziegeleimuseum Lage**.

Etappen-Highlights

Salzhof

Bad Salzuflen ist berühmt für die Salzgewinnung. Der Salzhof war die Keimzelle des Salzhandels. Hier stand die Saline, wo das Salz gesiedet wurde. Nehmen Sie sich Zeit die Geschichte dieser Handelstradition vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert zu erleben.



Heerser Mühle

Die Heerser Mühle wurde 1358 erstmals urkundlich erwähnt und war mehrere hundert Jahre in Betrieb. In der Nacht vom 8. auf den 9. Mai 1925 brannte

die gesamte Mühlenanlage ab. Zwei Jahre später erwarb die Stadt Schötmar das Gelände der Heerser Mühle, um dort 1928 ein Turbinenkraftwerk zu errichten. Seit 1991 ist mit dem Umweltzentrum Heerser Mühle neues Leben



in die alten Gemäuer eingezogen. Steigen Sie einen Moment von Ihrem Sattel herab und genießen Sie das idyllische Bild, das die Mühle bietet.

Und schließlich begrüßt Sie wieder das LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage ...



Ziegelproduktion am laufenden Band





LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim



Die Kunst des Glasmachens ist an der Weser zu Hause. Viele Mundblashütten stellten hier früher Glas für den Weltmarkt her. In den meisten Fabriken sind die Feuer erloschen, wir jedoch haben für unsere Museumsbesucher die Produktion am Originalschauplatz wieder aufgenommen. Im Gernheimer Glasturm von 1826, einer der letzten seiner Art in Deutschland, erleben Sie täglich, wie Glasmacher aus glühender Masse Gefäße herstellen. In der Korbflechtereierfahrungen Sie zudem Vieles rund um die Produktion von Hohl- und Flachglas und unternehmen einen Streifzug durch die Alltagsgeschichte des Glases.

Sie erreichen uns:



Mit der Bahn: Petershagen/ Lahde (15 km bis zum Museum)

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

Gernheim 12/ 32469 Petershagen

Telefon: 05707 9311 0

E-Mail: glashuette-gernheim@lwl.org

www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten: Di-So sowie an Feiertagen 10-18 Uhr

Letzter Einlass: 17:30 Uhr

Radfahrer Spezial: Museumsführung mit Besuch der Schauproduktion

Im Glasturm können Besucher während des 90-minütigen Rundgangs den Glasmachern bei der Arbeit über die Schulter schauen. Auf dem weitläufigen Dachboden des Korbflechtereigebäudes zeigen rund 1.500 Gebrauchsprodukte den vielfältigen Einsatz von Glas: Flaschen- und Trinkgläser, Vorrats- und Laborgefäße, Pressglasteller und Petroleumlampen. Der Blick in ein Gernheimer Arbeiterhaus vermittelt einen Eindruck vom Alltagsleben einer Glasmacherfamilie (Kosten 40 € plus Eintritt – telefonische Anmeldung erforderlich).

Außerdem bietet unser Museum für Radfahrer:

- Anbindung an folgende Radwege: Weserradweg, Storchenroute und Radkult(o)ur.
- Kostenfreie öffentliche Führungen an Sonn- und Feiertagen um 11 Uhr
- 50 Fahrradstellplätze
- Mehrere Picknicktische und Bänke für Selbstversorger
- Einen Spielplatz mit einem riesigen Murnelspiel
- Ein Erste-Hilfe-Set für Radfahrer bestehend aus Flickzeug, Luftpumpe und Schloss
- Karten und Radwanderführer aus der Region in unserem Shop



Glasmacher beim Formen des Glases



Radtour um die Glashütte Gernheim (ca. 35 km)

Glashütte Gernheim/ Hopfenberg/ Eldagsen/ Meßlingen/ Petershagen/ Glashütte Gernheim



Start der Etappe vor der alten Korbflechtere

Etappenverlauf

Die Radtour durch die Natur und Umgebung rund um Petershagen startet ab der **Glashütte Gernheim** in Richtung Westen. Den Straßen Gernheim und Ringstraße folgen Sie etwa 300 m, bis Sie auf die Wegbeschilderung der Mühlenroute treffen. Dieser folgen Sie während der kompletten Etappe, die Sie an den verschiedensten Mühlen vorbei führt. Die Mühlenroute führt Sie anschließend an den Rand des Staatsforstes Minden-Heisterholz. Dabei fahren Sie an einem male- risch zugewachsenen See vorbei, an dessen östlichen Ende sich die Biologische Station Minden-Heisterholz befindet. Ein Besuch dort lohnt, um Fauna und Flora der Region genauer kennenzulernen. Nachdem Sie eine üppige Allee entlanggeradelt sind, wechseln Sie linkerhand auf die Nebenroute der Mühlen- route, die Sie umgehend zur nächsten Mühle führt, der Großenheider Mühle. Bis Petershagen folgen Sie dieser Nebenroute. So gelangen Sie auf ebener Strecke an der Weser entlang zurück in den Ort. Begrüßt werden Sie zunächst von der Büschings Mühle, einer Holländerwindmühle aus dem Jahre 1810, die noch

bis 1938 mit Windkraft betrieben wurde. Nach kurzem Weg erreichen Sie das **Weserrenaissance- Schloss Petershagen**. Nun geht's stadtauswärts nach **Hopfenberg**. Ab hier folgen Sie der Beschilderung zurück zur **Glashütte Gernheim**.

In unmittelbarer Nähe zum Museum laden die „Tra- berstuben“ zum Verweilen ein – bei gutem Wetter auch im Biergarten.

Etappen-Highlights

Wegholmer Mühle

Petershagen liegt an der Westfälischen Mühlenstraße, die über 40 Mühlen zu einem einzigartigen „Müh- lenmuseum“ verbindet.



Die Wegholmer Mühle von 1861 ist eine davon. Die Holländerwindmühle thront eindrucklich auf einem Erdwall und lädt zur Rast ein. Zum Gebäu- deensemble gehört auch ein Backhaus. Hier werden den Besuchern an Backtagen Kaffee und frischgeba- cener Kuchen serviert.

Schloss Petershagen

Das Schloss wurde 1306 vom Mindener Bischof Gottfried von Waldeck erbaut und durch Bischof Franz II. von Waldeck in den Jahren 1544-1547 umgebaut. Bei einem Rundgang mit dem Schlossherren wird das Leben auf der bischöflichen Residenz lebendig. Seit der Eröffnung des Schlosshotels sind die Räumlichkeiten und der Fest- saal ein gastronomisches High- light der Region.



Gläser aus der Eigenproduktion

Und schließlich be- begrüßt Sie wieder das **LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim ...**

Etappe 8

Glashütte Gernheim

 Etappe (ca. 35 km)



Etappen-Highlight

 1.200 m

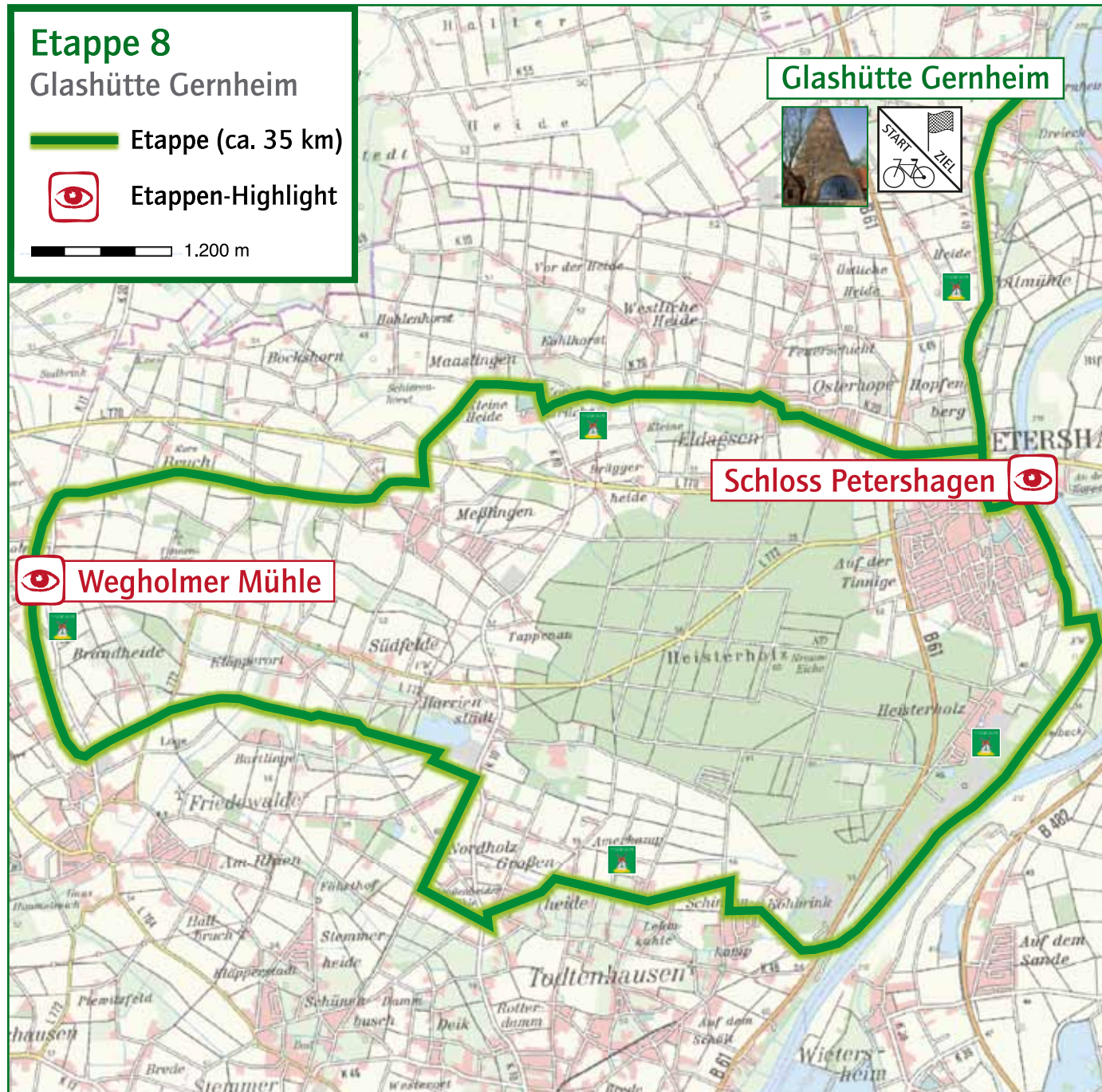
Glashütte Gernheim



Schloss Petershagen



Wegholmer Mühle



Weitere Informationen und detailliertes Kartenmaterial:
Mühlenroute 1 : 50 000. Radwanderkarte. Radwanderweg von Mühle
zu Mühle (Spiralbindung)

Tipps für Radfahrer

Anfahrt per Rad mit ÖPNV

Zeche Zollern, Zeche Hannover, Zeche Nachtigall,
Henrichshütte Hattingen und Schiffshebewerk
Henrichenburg:

Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR)
Link: www.vrr.de

Ruhrtaľfahre
Link: www.ruhrtaľfaehre.de

Textilmuseum Bocholt:

Verkehrsgemeinschaft Münsterland (VGM)
Link: www.vgm-vrl.de

Ziegeleimuseum Lage und Glashütte Gernheim:

Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe (VVOWL)
Link: www.vvowl.de

Standortübergreifend:

Deutsche Bahn
Link: www.bahn.de

Geführte Radtouren:

Neu: Unsere Museumsrouten im Ruhrgebiet
sind als geführte Radtouren bei „simply out
tours“ buchbar.
Tel.: 0201 5641004
info@simply-out-tours.de
www.simply-out-tours.de

Kartenmaterial

Bikeline Radtourenbuch. 100 Schlösser im Münsterland.
Rodingersdorf (A) 2007.

Bruckmanns Radführer RuhrtalRadweg.
München 2008.

Erlebniskarte Fiets Rad Route agri-cultura. Münster.
Erhältlich unter: www.agri-cultura.eu.

Mühlenroute. Radwanderweg von Mühle zu Mühle.
Bielefeld 2000.

Route Industriekultur per Rad. Essen 2011.

Spiralo RuhrtalRadweg. Radwanderkarte.
Von der Quelle bis zur Mündung. Bielefeld 2007.

Zieglerroute. Denkmäler der Industriekultur im Land des Hermann,
Bad Salzuflen/ Herford/ Lage/ Leopoldshöhe 2009.



Radverleiher in der Umgebung

Zeche Zollern, Zeche Nachtigall, Henrichshütte
Hattingen, Zeche Hannover, Schiffshebewerk
Henrichenburg:

RevierRad hält an unterschiedlichen Orten im
Ruhrgebiet Leihfahrräder für Sie bereit. Weitere
Informationen unter:

RevierRad-Zentrale
Dieter-aus-dem-Siepen-Platz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
0208 8485720
www.revierrad.de

Metropolradruhr
nextbike GmbH
Thomasiusstr. 16-18
04109 Leipzig
Hotline: 030 69205046
www.metropolradruhr.de

Textilmuseum Bocholt:

Radstation Bocholt
Josef-Jakob-Platz 3
46399 Bocholt
02871 232605

Ziegeleimuseum Lage:

Elisabethhotel garni
Stadthaus Detmold Hotel GmbH
Elisabethstraße 5-7
32756 Detmold
05231 948820

Fahrradbüro Detmold
Richthofenstr. 14
32756 Detmold
05231 300201

Glashütte Gernheim:

Radstation Minden (ADFC)
Am Bahnhof 12
32423 Minden
0571 9725705

Reparaturwerkstätten und Touristen-Informationen

Zeche Zollern

Fahrradstation Hauptbahnhof Dortmund
Königswall 15
44315 Dortmund
0231 1811756
www.bahnhof.de

Tourist-Information
DORTMUNDtourismus
Königswall 18a
0231 189990
www.dortmund-tourismus.de

Zeche Hannover

Fahrradstation Bochumer Hauptbahnhof
Ferdinandstraße
44787 Bochum
0234 4141124

Tourist-Information
Huestraße 9
44787 Bochum
0234 19433

Zeche Nachtigall

Radstation Witten
Bergerstraße 35, im Hauptbahnhof
58452 Witten
02302 399000

Tourist-Information
Stadtmarketing Witten
Marktstraße 7 (Rathausplatz)
58452 Witten
02302 12233
www.stadtmarketing-witten.de

Henrichshütte Hattingen

Radstation Witten
Bergerstraße 35 (im Hauptbahnhof)
58452 Witten
02302 399000
Tourist-Information
Hattingen Marketing
Haldenplatz 3 (neben dem „Bügeleisenhaus“)
45525 Hattingen
02324 951395
www.hattingen-marketing.de

Schiffshebewerk Henrichenburg

Radstation Hauptbahnhof
Berliner Platz 9
44577 Castrop-Rauxel
02305 546328

Tourist-Information
Bürgerbüro und Touristinfo Waltrop
Münsterstraße 1
45731 Waltrop
02309 930230
www.waltrop.de

Textilmuseum Bocholt

Radstation Busbahnhof Bocholt
Josef-Jakob-Platz 3 (nähe Europaplatz)
46399 Bocholt
02871 232605

Tourist-Information
Europaplatz 26-28
46399 Bocholt
02871 5044
www.bocholt.de

Ziegeleimuseum Lage

Radstation moBiel
Am Bahnhof 2
33602 Bielefeld
0521 176381
www.mobiel.de

Tourist-Information
Freibadstr. 3
32791 Lage
05232 8193
www.lage.de

Glashütte Gernheim

Radstation am Mindener Hauptbahnhof
Zwischen Gleis 1 und 11
0571 9725705

Tourist-Information
Fremdenverkehrsamt Petershagen
Mindener Straße 16
32469 Petershagen
05707 90010
www.petershagen-marketing.de

Informationen zu den radtouristischen Angeboten der einzelnen Standorte auch unter www.lwl-industriemuseum.de.

Legende



Rundkurs Ruhrgebiet



Radweg R10



Emscher Park Radweg



RuhrtalRadweg



Mühlenroute



100 Schlösser Route



agri-cultura



Ziegel Route



Route der Industriekultur

Bildnachweis

Titelbild: M. Holtappels, LWL-Industriemuseum // **2. Umschlagseite:** Stadt Bochum // **S. 2-6:** A. Hudemann, LWL-Industriemuseum // **S. 7:** A. Hudemann, LWL-Industriemuseum // **S. 8:** M. Holtappels, LWL-Industriemuseum // **S. 9 oben:** O. Mahlstedt, LWL-Medienzentrum für Westfalen // **S. 9 Mitte:** J. Fruck, Stadt Witten // **S. 9 unten:** A. Hudemann, LWL-Industriemuseum // **S. 12:** A. Hudemann, LWL-Industriemuseum // **S. 13:** W. Fischer, LWL-Industriemuseum // **S. 14:** A. Hudemann, LWL-Industriemuseum // **S. 15 oben:** Stadt Bochum // **S. 15 Mitte:** Stadt Hattingen // **S. 15 unten:** A. Hudemann, LWL-Industriemuseum // **S. 18-20:** A. Hudemann, LWL-Industriemuseum // **S. 21 oben:** O. Mahlstedt, LWL-Medienzentrum für Westfalen // **S. 21 Mitte:** www.rewirpower.de // **S. 21 unten:** M. Holtappels, LWL-Industriemuseum // **S. 24:** M. Holtappels, LWL-Industriemuseum // **S. 25:** W. Fischer, LWL-Industriemuseum // **S. 26:** A. Hudemann, LWL-Industriemuseum // **S. 27 oben:** Stadt Gelsenkirchen // **S. 27 Mitte:** Stadt Herten // **S. 27 unten:** M. Holtappels, LWL-Industriemuseum // **S. 30:** M. Holtappels, LWL-Industriemuseum // **S. 31-32:** A. Hudemann, LWL-Industriemuseum // **S. 33 oben:** E. Reinsch, Stadt Waltrop // **S. 33 Mitte:** Stadt Castrop-Rauxel // **S. 33 unten:** M. Holtappels, LWL-Industriemuseum // **S. 38-40:** M. Holtappels, LWL-Industriemuseum // **S. 41 oben:** Stadtarchiv Rhede // **S. 41 Mitte:** Tourist-Info Bocholt // **S. 41 unten:** M. Holtappels, LWL-Industriemuseum // **S. 44-46:** M. Holtappels, LWL-Industriemuseum // **S. 47 oben:** Umweltzentrum Heeser Mühle e.V. // **S. 47 Mitte:** Staatsbad Salzuflen // **S. 47 unten:** M. Holtappels, LWL-Industriemuseum // **S. 50-52:** M. Holtappels, LWL-Industriemuseum // **S. 53 oben:** Kreis Minden-Lübbecke // **S. 53 Mitte:** Mittelweser-Touristik GmbH // **S. 53 unten:** M. Holtappels, LWL-Industriemuseum // **S. 57:** A. Hudemann / M. Holtappels, LWL-Industriemuseum

Kartennachweis

Geobasisdaten: Land NRW, Bonn 2009

Impressum

Herausgeber:

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Zentrale
Grubenweg 5 | 44388 Dortmund
www.lwl-industriemuseum.de

Bestellung:

0231 6961 127 | industriemuseum@lwl.org

Konzept & Text:

Kerstin Wölki, Anne Overbeck, Dagmar Pech

Gestaltung:

Mark Golasch

Druck:

Merkur Druck GmbH, Detmold

© 2011 Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Änderungen vorbehalten, alle Angaben ohne Gewähr.

Das Schloß für Radler an der Weser

- **Hotel & Restaurant mit Weserblick**
- **Terrasse**
- **Kaffee & Kuchen**
- **Fahrradgarage**
- **Fahrradverleih**
- **Übernachtung & Frühstück oder Hotelarrangements mit 1 oder 2 Übernachtungen**
- **Schwimmbad im Garten**

ROMANTIK HOTEL

Schloß Petershagen

Schloß Petershagen
Schloßfreiheit
32469 Petershagen
Tel: 05707/9313-0
www.schloss-petershagen.com





Zeche Zollern Dortmund



Zeche Hannover Bochum



Zeche Nachtigall Witten



Henrichshütte Hattingen



Schiffshebewerk
Henrichenburg Waltrop



Textilmuseum Bocholt



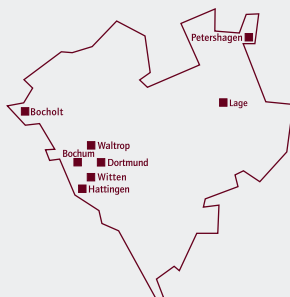
Ziegeleimuseum Lage



Glashütte Gernheim Petershagen

LWL-Industriemuseum Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Das LWL-Industriemuseum ist ein Verbundmuseum an acht Orten der Industriegeschichte. 1979 vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) gegründet, ist es das erste und größte Industriemuseum in Deutschland. Es vermittelt, erforscht und bewahrt die Kultur des Industriezeitalters von den Anfängen bis zur Gegenwart.



Acht Orte – Ein Museum
www.lwl-industriemuseum.de

Besuchen Sie auch die sechs Schauplätze des LVR-Industriemuseums:
www.industriemuseum.lvr.de